BIOGRAFISCHES LEXIKON DER KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Werner Wirth

Lexikoneintrag von Michael Meyen am 31. Oktober 2019

12. Juni 1959

Werner Wirth hat maßgeblich dazu beigetragen, die Methodenausbildung im Fach zu kanonisieren, und selbst in zahlreichen Publikationen Standards für die empirische Forschung gesetzt.

Stationen

Geboren in München. 1984 Studium an der LMU München (Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Statistik, Politikwissenschaft und Soziologie). 1989 Magister und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft) der LMU. 1994 Promotion. 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig. 1999 Wechsel nach Hannover. 2002 Professor für Onlinekommunikation und Multimedia an der LMU. 2003 Professor für empirische Kommunikations- und Medienforschung an der Universität Zürich. 1998 Mitgründer und dann vier Jahre Sprecher der Fachgruppe Methoden in der DGPuK.

Publikationen

- Von der Information zum Wissen. Die Rolle der Rezeption für die Entstehung von Wissensunterschieden. Ein Beitrag zur Wissenskluftforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag 1997 (Dissertation).
- Inhaltsanalyse: Perspektiven, Probleme, Potentiale. Köln: Herbert von Halem 2001 (Herausgeber, mit Edmund Lauf).
- Forschungslogik und -design in der empirischen Kommunikationswissenschaft. Köln: Herbert von Halem 2006 (Herausgeber, mit Edmund Lauf und Andreas Fahr).
- Methoden und Forschungslogik der Kommunikationswissenschaft. Köln: Herbert von Halem (Herausgeber der Buchreihe).

Copyright © 2024 Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft

Das Stichwort Methoden zieht sich wie ein roter Faden durch die akademische Karriere von Werner Wirth. Als er 2002 auf eine Professur an der LMU in München berufen wurde, erinnerte Hans-Bernd Brosius (2002) in der Fachzeitschrift *Publizistik* daran, dass der neue Kollege schon im Studium „als einer der ersten in der Kommunikationswissenschaft mit LISREL-Modellen“ gearbeitet habe. Weiter im Text dieser biografischen Notiz: Die „Affinität zur Datenanalyse im Besonderen und den empirischen Methoden im Allgemeinen hat die weitere wissenschaftliche Karriere von Wirth geprägt“. Dafür sprechen neben „methodisch anspruchsvollen“ wissenschaftlichen Arbeiten (Brosius 2002) vor allem die Etablierung einer Methodenfachgruppe in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Wirths fachpolitisches Engagement für eine fundierte und kanonisierte Methodenausbildung in der Kommunikationswissenschaft (vgl. exemplarisch Wirth 2003). Als Wirth nach nur anderthalb Jahren von München in die Schweiz wechselte, bekam er ganz folgerichtig „die neu geschaffene Methodenprofessur am Züricher Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung“ (Bonfadelli 2003: 481).

Inhaltlich steht Werner Wirth, Schüler von Werner Früh, vor allem für den Bereich Medienrezeption und für eine psychologisch ausgerichtete Medienwirkungsforschung. Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat er in zahlreichen hochrangigen Zeitschriftenpublikationen maßgeblich an den Trends in Richtung Teamarbeit und Internationalisierung mitgewirkt und vor allem mit seiner Schriftenreihe im Halem-Verlag Standards für die empirische Medienforschung gesetzt. Zu seinem 60. Geburtstag attestierte ihm ein Trio ehemaliger Mitarbeiter „Begeisterung und Leidenschaft für die Forschung“, die „Fähigkeit, verschiedene Theorieстränge miteinander zu verspinnen und damit auch zur Theoriebildung beizutragen“, sowie Demut. Wirth sehe Wissenschaft „auch als kumulatives und kooperatives Projekt und sich selbst als ein Rädchen in diesem größeren Räderwerk“ (Schemer et al. 2019: 382).

Literaturangaben

- Heinz Bonfadelli: Werner Wirth, Universität Zürich. In: Publizistik 48. Jg. (2003), S. 480-481.
- Hans-Bernd Brosius: Werner Wirth nach München berufen. In: Publizistik 47. Jg. (2002), S. 460.
- Christian Schemer/Holger Schramm/Jörg Matthes: Werner Wirth 60 Jahre. In: Publizistik 64. Jg. (2019), S. 381-382.
- Werner Wirth: Zugpferde für die Zukunft. Chancen einer kanonisierten Methodenausbildung. In: Aviso Nr. 33 (2003, Heft 2), S. 11-13.

Weblinks

- Werner Wirth, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Universität Zürich
- Wikipedia-Eintrag

Empfohlene Zitierweise

Michael Meyen: Werner Wirth. In: Michael Meyen/Thomas Wiedemann (Hrsg.): Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft. Köln: Herbert von Halem 2019. http://blexkom.halemverlag.de/werner-wirth/ (Datum des Zugriffs).

Copyright © 2024 Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft

Copyright © 2024 Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft